

Auszug aus Hauptgutachten XX (2012/2013)

Anhang A

zu Kapitel II

A. Anhang Kapitel II

1. Methodische Erläuterungen zu Kapitel II

1.1 Wertschöpfungsstaffeln

1.1.1 Wertschöpfungsstaffel für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen

1. Die Berechnung der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten erfolgt auf Grundlage der „direkten Wertschöpfungsstaffel“.¹ Hierbei wird ausgehend von der Kennzahl Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungen und Steuern um Aufwendungen, die Bestandteil der Wertschöpfung sind, z. B. der Personalaufwand, korrigiert.

Das Zinsergebnis wird im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bei der Berechnung der Nettowertschöpfung aller Unternehmen unterschiedlich erfasst, abhängig davon, ob es sich bei dem betrachteten Unternehmen um ein Kreditinstitut oder ein Nichtkreditinstitut handelt. Während das Zinsergebnis von Kreditinstituten in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Bestandteil ihrer Wertschöpfung ist, wird es bei der Berechnung der Wertschöpfung von Nichtkreditinstituten nicht berücksichtigt und daher bei der Anwendung des direkten Ermittlungsverfahrens vom Jahresergebnis subtrahiert. Da es sich bei den in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung betrachteten Erhebungseinheiten um die Einzelunternehmungen handelt, muss die Behandlung des Zinsergebnisses zur Ermittlung der Wertschöpfung der Großkonzerne von der Branchenzugehörigkeit der einzelnen Tochterunternehmung abhängig gemacht werden, um eine Größe zu erhalten, die der Nettowertschöpfung aller Unternehmen vergleichbar ist. Deswegen wird bei der Ermittlung der Wertschöpfung eine Korrektur des Wertes um das unkonsolidierte Zinsergebnis der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstitute vorgenommen.

Die inländische Nettowertschöpfung umfasst für Unternehmen, die nicht dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören, die folgenden Positionen:²

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

- + Personalaufwand
- + Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und vergleichbarer Gremien
- ./. Sonstige Steuern
- + unkonsolidiertes Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten

= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

1.1.2 Wertschöpfungsstaffel für Kreditinstitute

2. Die Monopolkommission hat mit dem Berichtsjahr 2008 die Methodik zur Berechnung der Wertschöpfung von Kreditinstituten modifiziert, um eine bessere Vergleichbarkeit zur Ermittlung der Wertschöpfung von Kreditinstituten im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung herzustellen.³ Mit der

1 Die indirekte Wertschöpfungsstaffel führt zu den gleichen Ergebnissen. Zu der Gesamtleistung des Unternehmens werden im Wesentlichen sonstige Erträge addiert, Aufwendungen für Vorleistungen, sonstige Aufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen und sonstige Steuern subtrahiert. Diese Methode ist rechnerisch aufwendiger und wird aus diesem Grund hier nicht verwendet.

2 Die Abgrenzung der Unternehmen, die dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören, basiert auf der unterschiedlichen Zusammensetzung ihrer Wertschöpfung.

3 Vgl. hierzu ausführlich Eichmann, W., Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM), Wirtschaft und Statistik

Revision 2005 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen übernahm das Statistische Bundesamt das durch die EU-Verordnung Nr. 1889/2002 vorgegebene Konzept zur Berechnung und Verbuchung des Wertes von Dienstleistungen betreffend das Zinsgeschäft von Banken im Rahmen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.⁴ Stark vereinfacht ausgedrückt wird nach dem neuen Konzept der sogenannten Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM) der Wert der von Banken produzierten Bankdienstleistungen modellhaft anhand der indirekten Entgelte der Banken aus dem Kredit- und Einlagengeschäft ermittelt und den Verbrauchern der Bankdienstleistungen zugeordnet.⁵ Die Monopolkommission hat aufgrund methodischer Probleme von dem Versuch abgesehen, die Berechnung der einzelwirtschaftlichen Wertschöpfung von Kreditinstituten an das FISIM-Konzept anzupassen. Der wesentliche Einwand gegen eine Übertragung des FISIM-Konzeptes besteht darin, dass dieses mit der einzelwirtschaftlichen Perspektive nicht zweifelsfrei in Einklang gebracht werden kann, da das FISIM-Konzept auf mehrstufigen Modellrechnungen mit aggregierten Daten aufbaut, die in mehreren Schritten mit den in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken ausgewiesenen Zinseinnahmen und -ausgaben abgeglichen werden.

Seit dem XVIII. Hauptgutachten berechnet sich die inländische Wertschöpfung einzelner Kreditinstitute gemäß dem folgenden Schema aus der Summe des Zins- und Provisionsergebnisses, abzüglich der um den Personalaufwand korrigierten Vorleistungen. Weiterhin erfolgt analog zum Vorgehen bei Nichtkreditinstituten eine Korrektur um das unkonsolidierte Zinsergebnis der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Nichtkreditinstitute.

	Zinsüberschuss
+	Provisionsüberschuss
./.	Verwaltungsaufwendungen (abzüglich Personalaufwand)
./.	unkonsolidiertes Zinsergebnis der konsolidierten Nichtkreditinstitute
=	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

1.1.3 Wertschöpfungsstaffel für Versicherungsunternehmen

3. Die Staffel für die Berechnung der Wertschöpfung bei den Versicherungsunternehmen entspricht in wesentlichen Positionen der für Industrie- und Handelsunternehmen. Durch Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts können der Gewinn- und Verlustrechnung allerdings nicht alle für die Ermittlung der Wertschöpfung erforderlichen Angaben entnommen werden. Der überwiegende Teil der Passiva einer Versicherung – bei Lebensversicherungen bis zu 95 Prozent – besteht aus versicherungstechnischen Rückstellungen, deren Zweck die Abdeckung erwarteter Schadensfälle ist. Entsprechend den Sparanteilen der Versicherten in den Beiträgen handelt es sich bei einem Teil dieser Rückstellungen um Kapital der Versicherten, das diesen gegenüber verzinst werden muss. Der den Versicherten zustehende Zinsbetrag geht aus der Gewinn- und Verlustrechnung nicht hervor. Vereinfacht dargestellt wird er geschätzt, indem der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Summe der Passiva mit dem Saldo der Erträge und

Nr. 7/2005, S. 710-716.

4 Verordnung (EG) Nr. 1889/2002 der Kommission vom 23. Oktober 2002 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 448/98 des Rates zur Ergänzung und Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 hinsichtlich der Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr (FISIM) im Rahmen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG), ABl. EG Nr. L 286 vom 24. Oktober 2002, S. 11.

5 Vgl. hierzu ausführlich Eichmann, W., Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM), Wirtschaft und Statistik Nr. 7/2005, S. 710-716.

Aufwendungen aus Kapitalanlagen multipliziert wird. Das Schema zur Berechnung der Wertschöpfung von Versicherungsunternehmen umfasst folgende Positionen:

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

- ./. außerordentliches Ergebnis
 - + Personalaufwand
 - + Vergütung für Mitglieder der Beiräte, der Aufsichtsräte und vergleichbarer Gremien
 - + Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 - ./. Erträge aus Verlustübernahme
 - ./. Erträge aus Kapitalanlagen ohne Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - + Aufwendungen aus Kapitalanlagen ohne hierin enthaltenen Personalaufwand
 - + aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
 - + unkonsolidiertes Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten
 - + Verzinsung gegenüber den Versicherten
-
- = Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Die Verzinsung gegenüber den Versicherten wird nach dem folgenden Schema ermittelt:

- + (versicherungstechnische Rückstellungen+
- + Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft+
- ./. Ansprüche für geleistete Abschlusskosten+)
- / (Bilanzsumme+
- ./. ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital+
- ./. eigene Anteile+
- /. Ansprüche für geleistete Abschlusskosten+
- ./. Bilanzverlust+)
- * (Erträge aus Kapitalanlagen ohne Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- ./. Aufwendungen aus Kapitalanlagen ohne hierin enthaltenen Personalaufwand)

Bei den mit (+) markierten Werten handelt es sich um einen Zweijahresdurchschnitt.

1.2 Verfahren zur Schätzung der inländischen Wertschöpfung

4. Sofern die Unternehmen der Monopolkommission die für die Berechnung der Wertschöpfung erforderlichen Daten für den Inlandskonzern nicht oder nur teilweise zur Verfügung stellen, die Wertschöpfung des Weltkonzerns anhand des veröffentlichten Konzernabschlusses jedoch ermittelt werden kann, wird die Wertschöpfung des inländischen Konzernbereichs anhand der Relation ausgewählter Referenzgrößen geschätzt. Auf der Grundlage der Wertschöpfung des Weltkonzerns werden für die betroffenen Unternehmen in Abhängigkeit der Verfügbarkeit bis zu drei Schätzwerte für die Wertschöpfung des inländischen Konzerns ermittelt. Die Schätzungen erfolgen dabei anhand der Referenzgrößen Anzahl der Beschäftigten, Personalaufwand sowie Geschäftsvolumen – hierbei handelt es sich um die Bilanzsumme der Kreditinstitute, die Brutto-Beitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen sowie die Umsatzerlöse der Unternehmen anderer Wirtschaftszweige.

Die Schätzung der inländischen Wertschöpfung auf Grundlage des Verhältnisses von inländischer Referenzgröße und der Referenzgröße des Weltkonzerns erfolgt nach dem folgenden Schema:

$$Wertschöpfung_{Inland}^{geschätzt} = \frac{Referenzgröße_{Inland}}{Referenzgröße_{Welt}} \cdot Wertschöpfung_{Welt}$$

Den Schätzverfahren liegt die Annahme zugrunde, dass das Verhältnis der genannten Referenzgrößen des inländischen Konzerns zu denen des Gesamtkonzerns der Relation der inländischen Wertschöpfung zur Gesamtwertschöpfung des Weltkonzerns entspricht. Neben den drei Quotienten inländisches/gesamtes Geschäftsvolumen, Anzahl der durch inländische Konzerngesellschaften Beschäftigten/Gesamtzahl der Beschäftigten sowie Personalaufwand des inländischen Konsolidierungskreises/Personalaufwand des gesamten Konzerns werden das arithmetische Mittel aus allen drei Relationen sowie das Mittel der beiden am nächsten beieinander liegenden Anteile zur Schätzung der inländischen Wertschöpfung herangezogen.

5. Um die Eignung der verwendeten Schätzmethoden zu beurteilen, hat die Monopolkommission seit dem Neunten Hauptgutachten anhand der Fälle, in denen detaillierte Angaben zur Ermittlung sowohl der Inlands- als auch der Weltwertschöpfung vorlagen, geprüft, welche Abweichungen sich zwischen der tatsächlichen Wertschöpfung des Inlandskonzerns und der anhand der genannten Kennzahlen geschätzten Wertschöpfung ergeben.

Die Ergebnisse dieser Analysen blieben über die Jahre hinweg qualitativ gleich. Der Personalaufwand hat sich in der Mehrzahl der Untersuchungen als der genaueste Indikator für die inländische Wertschöpfung erwiesen. Die vergleichsweise hohe Genauigkeit der Schätzungen über den Personalaufwand ist darauf zurückzuführen, dass diese Größe ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfung ist. Dennoch bestehen aufgrund unternehmensspezifischer Organisationsstrukturen und eines uneinheitlichen Einkommensniveaus in den einzelnen Standorten der Unternehmen Differenzen zwischen den Relationen auf Welt- und Inlandsbasis. Die vergangenen Untersuchungen haben auch gezeigt, dass die Näherungswerte auf der Basis verschiedener Schätzwerte recht zuverlässige Ergebnisse liefern. Sie bieten ebenso wie die Schätzungen auf der Basis der beiden am nächsten beieinander liegenden Schätzrelationen den Vorteil, dass es infolge entgegengesetzter Abweichungsrichtungen häufig zu Neutralisierungseffekten kommt. Die Überlegenheit einzelner Verfahren kann nicht auf fundierte theoretische Erkenntnisse gestützt werden, da häufig unternehmens- oder branchenspezifische Gegebenheiten für die Eignung der einzelnen Kennzahlen zur Schätzung der inländischen Wertschöpfung ausschlaggebend sind.

6. Zweck der Wertschöpfungsermittlung ist zum einen die Abgrenzung des Kreises der 100 größten Unternehmen Deutschlands und zum anderen die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der dem Untersuchungskreis angehörenden Unternehmen. Der Aussagegehalt der Untersuchung hinsichtlich der Ab-

grenzung des Untersuchungskreises wird durch die Schätzfehler nicht wesentlich vermindert, da Fehleinschätzungen der Wertschöpfung nur dann zu einer fehlerhaften Abgrenzung des Kreises der „100 Größten“ führen, wenn sie eine Verschiebung des Ranges über den hundertsten Rangplatz bedingen. Auch ist der Einfluss von Schätzfehlern auf die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der „100 Größten“ gering. Die vergangenen Untersuchungen haben gezeigt, dass die ausschließliche Verwendung von Wertschöpfungsdaten, die auf der Basis der Personalaufwendungen geschätzt wurden, zu einer sehr geringen Abweichung der Summe der Wertschöpfung der „100 Größten“ von der anhand des tatsächlich vorhandenen Zahlenmaterials ermittelten Wertschöpfungssumme führt.

7. Im Rahmen der Erhebung 2012 erfolgte eine Schätzung der Wertschöpfung der Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ anhand der Wertschöpfung des Gesamtkonzerns in 22 Fällen (2010: 23). Damit bleibt die Qualität der Datenbasis aufgrund der anhaltenden Bereitschaft vieler Unternehmen, der Kommission die benötigten Daten in der Abgrenzung auf den inländischen Konzernbereich zur Verfügung zu stellen, erhalten. Soweit die Wertschöpfung einzelner Unternehmen geschätzt werden musste, wird dies in Tabelle II.1 des Hauptgutachtens kenntlich gemacht. Im Einzelnen wurden folgende Schätzungen vorgenommen:

In sieben Fällen wurde auf den Personalaufwand als Basis zurückgegriffen. Da der Personalaufwand den größten Teil der betrieblichen Wertschöpfung erklärt, wird diese Methode gegenüber der Verwendung der Beschäftigtenzahl und der Umsatzerlöse grundsätzlich bevorzugt. Soweit die vorhandenen Daten Schätzungen auf der Basis der Merkmale Umsatz und Beschäftigte zuließen, wurden diese den Schätzungen auf Basis des Personalaufwands gegenübergestellt. Von einer Schätzung mit Hilfe des Personalaufwands wurde nur abgesehen, wenn die Höhe des inländischen Personalaufwands nicht bekannt war. Auf der Basis des Personalaufwands wurde die Wertschöpfung der folgenden Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ geschätzt: Siemens AG, E.ON SE, C. H. Boehringer Sohn KG, Rethmann AG & Co. KG, Otto Group, Carl Zeiss AG, Rheinmetall AG.

Die Wertschöpfung der „100 Größten“ wurde in 12 Fällen anhand des Durchschnitts der Geschäftsvolumen- und Beschäftigtenrelationen geschätzt. Auf der Basis dieser Schätzmethode erfolgte die Einordnung der Deutsche Post AG, der EADS-Gruppe Deutschland, der TOTAL-Gruppe Deutschland, der STRABAG-Gruppe Deutschland, der Liebherr-International-Gruppe Deutschland, der Nestlé-Gruppe Deutschland, der maxingvest AG, der Voith AG, der DEKRA SE, des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., der H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland sowie der Dr. August Oetker KG. Im Falle der Dr. August Oetker KG wurde zur Berechnung der inländischen Wertschöpfung ausschließlich der Personalaufwand mit der Geschäftsvolumen- und Beschäftigtenrelationen gewichtet, da keine Angaben zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern vorlagen.

Der Mangel an veröffentlichten Daten im Einzelhandel hat die Monopolkommission dazu veranlasst, die Wertschöpfung der Einzelhandelsgruppen zu schätzen. Die Wertschöpfung der Aldi-Gruppe, der REWE-Gruppe sowie der Schwarz-Gruppe wurde jeweils anhand des mit der Wertschöpfung/Umsatz-Relation von zur Gruppe zugehörigen Tochterunternehmen gewichteten Gruppenumsatzes geschätzt. Im Falle der Aldi-Gruppe und der Schwarz-Gruppe wurde auf die Relationen des Berichtsjahres 2010 zurückgegriffen. Die berichteten Inlands- und Gruppenumsatzerlöse beider Einzelhandelsgruppen beruhen im Wesentlichen auf Schätzungen bzw. Hochrechnungen des Datenanbieters TradeDimensions bzw. auf Angaben im Metro Handelslexikon, Ausgabe 2014/2015. Somit räumt die Monopolkommission traditionell der korrekten Abgrenzung des Kreises der „100 Größten“ gegenüber einer exakten Wertschöpfungsermittlung Priorität ein.⁶

⁶ Vgl. Monopolkommission, XIV. Hauptgutachten, Netzwettbewerb durch Regulierung, Baden-Baden 2003, Tz. 270.

1.3 Additionsmethode zur Berechnung der inländischen Wertschöpfung

8. Alternativ zu einer Schätzung anhand der Relation in- und ausländischer Daten ermittelt die Monopolkommission die Wertschöpfung inländischer Teilkonzerne in einzelnen Fällen durch eine Summierung der Wertschöpfung der größten inländischen Konzerngesellschaften. Teilkonzerne, deren Wertschöpfung durch diese Additionsmethode ermittelt wurden, sind in Tabelle II.1A des Hauptgutachtens mit der Erläuterung „S“ gekennzeichnet.

Eine wesentliche Verzerrung der so ermittelten Wertschöpfung aufgrund der fehlenden Konsolidierung der als Berechnungsgrundlage herangezogenen Daten ist aus den folgenden Gründen nicht zu erwarten. Wegen des Abzugs der Vorleistungen im Rahmen der Wertschöpfungsermittlung entsteht ein Konsolidierungseffekt aus innerkonzernlichen Lieferungen und Leistungen nur, sofern im Berichtszeitraum keine Weiterveräußerung an Dritte erfolgt und das innerkonzernliche Geschäft mit einem Zwischenergebnis verbunden ist. Ein Zwischenergebnis wird erzielt, wenn der Buchwert der gelieferten Waren beim belieferten Unternehmen nicht mit ihren aus Konzernsicht zu veranschlagenden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten übereinstimmt. In diesem Fall weicht die konsolidierte Wertschöpfung von der Summenwertschöpfung in Höhe des Zwischenergebnisses ab. Die weiteren, durch Konsolidierungsmaßnahmen beeinflussten Erfolgspositionen sind in der Mehrzahl entweder nicht Bestandteil der Wertschöpfung – hierzu gehören Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme und Gewinnabführungen, Erträge aus Beteiligungen –, oder sie werden gemeinsam mit solchen Erfolgspositionen in die Wertschöpfung einbezogen, die einer kompensierenden Konsolidierungswirkung unterliegen. Zu den in die Wertschöpfung einbezogenen und in einer hinsichtlich der Konsolidierungswirkung kompensatorischen Beziehung stehenden Erfolgspositionen gehören die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie im Falle der Wertschöpfung der Kreditinstitute die Zinsaufwendungen und -erträge.

Die Additionsmethode zur Ermittlung der inländischen Wertschöpfung wird vorrangig zur Abdeckung der Aktivitäten inländischer Tochterunternehmen von ausländischen Konzernobergesellschaften genutzt, sofern eine Befragung nach konsolidierten Ausgangsdaten ohne Erfolg bleibt. Ihre Anwendung setzt eine ausreichende Publizität der deutschen Konzerngesellschaften voraus und ist daher aufgrund der Größenabhängigkeit der Publizitätspflichten ungeeignet, sofern der ausländischen Konzernobergesellschaft eine Vielzahl kleiner inländischer Tochterunternehmen untergeordnet sind. Bezüglich des Geschäftsjahres 2012 wurde so unter anderem die Wertschöpfung der Konzerngesellschaften der Vodafone-Gruppe Deutschland, der Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland, der Procter & Gamble-Gruppe Deutschland sowie der Shell-Gruppe Deutschland berechnet.

2. Ergänzende Tabellen zu Kapitel II

Tabelle II.1A: Die nach im Inland Beschäftigten 100 größten Unternehmen in den Jahren 2010 und 2012¹

Jahr	Rang nach ¹		Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	Beschäf- tigten der inländischen Konzerngesellschaften	Wert- schöpfung			Inland	Konzern	
2012	1	1	Volkswagen AG	29	249.470	549.763	45,4
2010	1	2			181.328	399.381	45,4
2012	2	4	Deutsche Bahn AG	49, 52	186.222	287.508	64,8
2010	2	5			179.039	276.310	64,8
2012	3	9	Deutsche Post AG	52, 53	167.082	428.129	39,0
2010	3	11			165.781	418.946	39,6
2012	4	2	Daimler AG	29	166.363	275.087	60,5
2010	4	1			164.026	260.100	63,1
2012	5	16	REWE-Gruppe	46, 47,	148.634	234.193	63,5
2010	5	16		79	148.194	244.579	60,6
2012	6	3	Siemens AG	26, 27,	119.000	366.700	32,5
2010	6	3		28, 30	128.000	405.000	31,6
2012	7	6	Deutsche Telekom AG	61	118.840	229.686	51,7
2010	7	4			123.174	246.777	49,9
2012	8	8	Robert Bosch GmbH	26, 27,	111.909	305.877	36,6
2010	8	7		28, 29	113.557	283.507	40,1
2012	9	17	Metro AG	46, 47	89.920	252.138	35,7
2010	9	15			94.426	258.029	36,6
2012	10	5	Bayerische Motoren Werke	29, 30	76.429	105.876	72,2
2010	11	8	AG		70.736	95.453	74,1
2012	11	10	Deutsche Lufthansa AG	33, 51,	67.620	116.957	57,8
2010	13	13		56	65.159	117.019	55,7
2012	12	33	Schwarz-Gruppe	47	66.000*	175.000*	37,7
2010	14	36			64.500*	147.957*	43,6
2012	13	22	ThyssenKrupp AG	24, 28,	64.380	167.961	38,3
2010	10	14		29, 30	71.072	177.346	40,1
2012	14	31	Aldi-Gruppe	47	61.600*	135.250*	45,5
2010	21	30			44.010*	102.100*	43,1
2012	15	47	EDEKA Zentrale AG & Co. KG	46, 47	59.873	59.873	100,0
2010	12	48			66.696	66.696	100,0

Jahr	Rang nach ¹		Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	Beschäf- tigten der inländischen Konzerngesellschaften	Wert- schöpfung			Inland	Konzern	
2012	16	-	Tengelmann	47	59.751	83.826	71,3
2010	15	-	Warenhandelsgesellschaft KG		59.146	80.282	73,7
2012	17	7	BASF SE	06, 20,	52.844	113.262	46,7
2010	16	9		21, 22	50.801	109.140	46,5
2012	18	26	Fresenius SE & Co. KGaA	20, 21,	51.791	169.324	30,6
2010	24	31		26, 32,	40.823	137.552	29,7
				46			
2012	19	18	Continental AG	22, 29	48.495	169.639	28,6
2010	19	19			46.136	148.228	31,1
2012	20	19	EADS-Gruppe Deutschland	25, 30	48.210	140.405	34,3
2010	22	20			42.677	121.691	35,1
2012	21	81	AVECO Holding AG	81	46.877	48.427	96,8
2010	-	-			39.674	39.674	100,0
2012	22	13	Deutsche Bank AG	64	46.308	98.219	47,1
2010	17	12			49.265	102.062	48,3
2012	23	38	Rhön-Klinikum AG	86	43.059	43.059	100,0
2010	26	41			38.058	38.058	100,0
2012	24	21	Commerzbank AG	64	42.857	53.601	80,0
2010	20	17			45.301	59.101	76,7
2012	25	35	Allianz SE	65	40.882	144.094	28,4
2010	18	34			47.889	151.338	31,6
2012	26	11	RWE AG	35, 36,	40.272	70.208	57,4
2010	23	10		38	41.039	70.856	57,9
2012	27	25	ZF Friedrichshafen AG	28, 29	39.882	74.775	53,3
2010	25	23			38.205	64.600	59,1
2012	28	28	Bertelsmann SE & Co. KGaA	18, 58,	38.434	104.286	36,9
2010	27	24		59	36.462	104.419	34,9
2012	29	44	Rethmann AG & Co. KG	21, 38,	35.503	58.348	60,8
2010	36	58		52	26.463	40.422	65,5
2012	30	15	Bayer AG	20, 21	34.600	110.500	31,3
2010	28	22			36.200	111.400	32,5
2012	31	37	Asklepios Kliniken GmbH	86	34.037	34.037	100,0
2010	35	45			26.917	26.917	100,0

Jahr	Rang nach ¹		Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	Beschäf- tigten der inländischen Konzerngesellschaften	Wert- schöpfung			Inland	Konzern	
2012	32	12	E.ON SE	20, 35,	31.548	72.083	43,8
2010	29	6		36	35.116	85.105	41,3
2012	33	91	EDEKA Minden eG	46	30.937	30.937	100,0
2010	30	87			31.456	31.456	100,0
2012	34	-	Ford-Gruppe Deutschland	29	30.357	171.000	17,8
2010	32	40			29.116	164.000	17,8
2012	35	30	INA-Holding Schaeffler GmbH	25, 28,	29.778	76.099	39,1
2010	33	26	& Co. KG	29	27.938	67.509	41,4
2012	36	51	STRABAG-Gruppe	41, 42	26.732	74.010	36,1
2010	38	63	Deutschland		25.220	73.600	34,3
2012	37	65	Sana Kliniken AG	86	26.083	26.083	100,0
2010	43	72			22.483	22.483	100,0
2012	38	49	Otto Group	47	25.337	53.823	47,1
2010	39	60			24.717	49.721	49,7
2012	39	43	DZ Bank AG	64	25.086	28.227	88,9
2010	37	46			26.322	26.800	98,2
2012	40	69	Bilfinger SE	41, 42,	24.085	66.826	36,0
2010	42	51		43	23.652	58.312	40,6
2012	41	20	Münchener	65	23.700	45.437	52,2
2010	41	27	Rückversicherungs- Gesellschaft AG		24.537	46.915	52,3
2012	42	24	Evonik Industries AG	20, 35	21.969	33.298	66,0
2010	44	25			21.894	34.407	63,6
2012	43	-	dm-drogerie markt	47	20.903	33.667	62,1
2010	56	-	Verwaltungs-GmbH		17.012	27.887	61,0
2012	44	60	Adolf Würth GmbH & Co. KG	25, 46	19.605	65.169	30,1
2010	50	64			17.686	62.433	28,3
2012	45	53	Salzgitter AG	24, 25,	19.376	23.247	83,3
2010	46	55		28, 46	19.563	22.948	85,2
2012	46	27	Vattenfall-Gruppe Deutschland	05, 35,	19.054	32.794	58,1
2010	45	33		36	20.573	38.179	53,9
2012	47	-	General Motors-Gruppe	29	18.761	213.000	8,8
2010	47	-	Deutschland		19.523	202.000	9,7

Jahr	Rang nach ¹		Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	Beschäf- tigten der inländischen Konzerngesellschaften	Wert- schöpfung			Inland	Konzern	
2012	48	59	Fraport AG Frankfurt Airport	52	18.628	20.804	89,5
2010	52	65	Services Worldwide		17.492	19.477	89,8
2012	49	32	Energie Baden-Württemberg	35, 38	18.380	18.912	97,2
2010	48	18	AG		19.376	20.119	96,3
2012	50	-	RAG-Stiftung	05, 07,	18.170	18.170	100,0
2010	40	57		70	24.629	24.629	100,0
2012	51	48	HGV Hamburger Gesellschaft	36, 49,	17.850	17.850	100,0
2010	51	50	für Vermögens- und	52, 68	17.625	17.625	100,0
			Beteiligungsmanagement mbH				
2012	52	-	Saint-Gobain-Gruppe	23, 24,	17.645	192.781	9,2
2010	53	70	Deutschland	25, 46	17.402	191.651	9,1
2012	53	-	EDEKA Südwest eG	46	17.621	17.621	100,0
2010	58	-			16.720	16.720	100,0
2012	54	39	UniCredit-Gruppe Deutschland	64	17.391	156.354	11,1
2010	55	29			17.119	162.009	10,6
2012	55	76	Voith AG	28	17.316	42.327	40,9
2010	57	69			16.776	39.754	42,2
2012	56	56	Debeka-Gruppe	65	16.713	16.713	100,0
2010	59	61			16.038	16.038	100,0
2012	57	14	SAP AG	62	16.671	64.422	25,9
2010	60	21			15.633	53.513	29,2
2012	58	88	DEKRA SE	70, 71	16.403	28.340	57,9
2010	64	97			14.923	24.867	60,0
2012	59	36	IBM-Gruppe Deutschland	26, 62,	15.821	434.246	3,6
2010	49	32		63	17.927	426.751	4,2
2012	60	-	United Parcel Service-Gruppe	49, 53	15.664	399.000	3,9
2010	62	-	Deutschland		15.144	400.600	3,8
2012	61	57	Liebherr-International-Gruppe	27, 28,	15.514	37.801	41,0
2010	67	62	Deutschland	30	13.767	32.979	41,7
2012	62	-	INGKA-Gruppe Deutschland	47	15.294	139.000	11,0
2010	-	-					
2012	63	-	Dirk Rossmann GmbH	47	15.277	15.277	100,0
2010	80	-			11.751	11.751	100,0

Jahr	Rang nach ¹		Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	Beschäf- tigten der inländischen Konzerngesellschaften	Wert- schöpfung			Inland	Konzern	
2012	64	-	Douglas Holding AG	46, 47	15.241	24.221	62,9
2010	61	-			15.164	24.655	61,5
2012	65	-	Globus Holding GmbH & Co.	47	14.859	24.604	60,4
2010	68	-	KG		13.717	22.809	60,1
2012	66	63	BSH Bosch und Siemens	27, 46	14.642	46.925	31,2
2010	65	81	Hausgeräte GmbH		14.194	42.841	33,1
2012	67	-	Karstadt Warenhaus GmbH	47	14.633	14.633	100,0
2010	54	-			17.296	17.296	100,0
2012	68	-	Generali-Gruppe Deutschland	65	14.332	79.454	18,0
2010	63	-			14.995	85.368	17,6
2012	69	73	maxingvest AG	10, 12,	14.213	29.280	48,5
2010	70	73		20, 46	13.373	31.487	42,5
2012	70	95	Dr. August Oetker KG	10, 11,	13.724	26.406	52,0
2010	69	100		46, 50	13.502	25.591	52,8
2012	71	-	VINCI-Gruppe Deutschland	41, 42	13.322	192.701	6,9
2010	-	-			8.087	179.527	4,5
2012	72	72	Nestlé-Gruppe Deutschland	10, 46	13.268	339.000	3,9
2010	74	71			12.727	281.000	4,5
2012	73	90	H & M Hennes & Mauritz-	47	13.141	72.276	18,2
2010	78	84	Gruppe Deutschland		11.845	59.440	19,9
2012	74	40	C. H. Boehringer Sohn AG &	20, 21	13.104	46.228	28,3
2010	83	43	Co. KG		11.433	42.224	27,1
2012	75	-	Berliner Verkehrsbetriebe	49, 50	12.792	12.792	100,0
2010	75	-	(BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts		12.649	12.649	100,0
2012	76	61	Procter & Gamble-Gruppe	20, 27,	12.767	126.000	10,1
2010	72	56	Deutschland	46	13.115	127.000	10,3
2012	77	58	Wacker Chemie AG	20	12.635	16.292	77,6
2010	76	42			12.235	16.314	75,0
2012	78	-	Johnson Controls-Gruppe	22, 27,	12.598	170.000	7,4
2010	98	93	Deutschland	29	10.583	137.000	7,7
2012	79	-	A.T.U. Auto-Teile Unger	45	12.228	12.228	100,0
2010	82	-	Holding GmbH		11.508	12.322	93,4

Jahr	Rang nach ¹		Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	Beschäf- tigten der inländischen Konzerngesellschaften	Wert- schöpfung			Inland	Konzern	
2012	80	-	Piepenbrock	80, 81	12.145	12.145	100,0
2010	84	-	Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG		11.427	11.427	100,0
2012	81	-	BayWa AG	46, 47	12.065	16.559	72,9
2010	73	-			13.068	16.432	79,5
2012	82	96	B. Braun Melsungen AG	21, 32	12.052	46.559	25,9
2010	93	-			10.907	41.666	26,2
2012	83	80	Rheinmetall AG	25, 26,	11.947	21.767	54,9
2010	77	80		28, 30	11.920	19.979	59,7
2012	84	34	Vodafone-Gruppe	61	11.854	91.272	13,0
2010	71	35	Deutschland		13.289	83.862	15,8
2012	85	94	Signal-Iduna Gruppe	65	11.628	11.628	100,0
2010	85	-			11.419	11.419	100,0
2012	86	83	Stadtwerke Köln GmbH	35, 36,	11.455	11.455	100,0
2010	89	78		49	11.111	11.111	100,0
2012	87	-	Peugeot-Gruppe Deutschland	29	11.388	204.287	5,6
2010	-	-					
2012	88	54	Hewlett-Packard-Gruppe	26, 62,	11.319	331.800	3,4
2010	92	79	Deutschland	63, 77	10.934	324.600	3,4
2012	89	-	Kühne + Nagel-Gruppe	52	11.258	63.248	17,8
2010	-	-	Deutschland		9.901	57.536	17,2
2012	90	89	HDI Haftpflichtverband der	65	11.191	20.887	53,6
2010	88	-	Deutschen Industrie V.a.G.		11.141	16.874	66,0
2012	91	-	Praktiker Bau- und	47	11.128	19.523	57,0
2010	79	-	Heimwerkermärkte Holding AG		11.811	21.463	55,0
2012	92	-	Benteler International-Gruppe	24, 25,	10.992	28.007	39,2
2010	-	-	Deutschland	28, 29	8.949	23.748	37,7
2012	93	77	ABB-Gruppe Deutschland	26, 27,	10.977	146.100	7,5
2010	95	76		43	10.828	116.500	9,3
2012	94	78	Freudenberg & Co. KG	13, 20,	10.935	37.453	29,2
2010	96	92		22	10.804	34.319	31,5
2012	95	55	E. Merck KG	20, 21,	10.788	38.847	27,8
2010	100	53		32, 46	10.340	40.562	25,5

Jahr	Rang nach ¹		Unternehmen	Wirt- schafts- zweig ²	Beschäftigte		Inlandsanteil (%)
	Beschäf- tigten der inländischen Konzerngesellschaften	Wert- schöpfung			Inland	Konzern	
2012	96	67	AXA-Gruppe Deutschland	65	10.759	94.364	11,4
2010	86	77			11.339	103.432	11,0
2012	97	-	Diehl Stiftung & Co. KG	22, 26,	10.700	14.369	74,5
2010	-	-		46	9.770	13.569	72,0
2012	98	99	Hella KGaA Hueck & Co.	25, 27,	10.685	29.030	36,8
2010	-	-		29	10.138	25.171	40,3
2012	99	-	Fielmann AG	47	10.495	15.494	67,7
2010	-	-			9.865		
2012	100	70	Carl Zeiss AG	26, 32	10.389	24.326	42,7
2010	-	75			8.292	12.971	63,9
2012	-	-	Anton Schlecker e.K.	47			
2010	31	-			30.000*	49.038*	61,2
2012	-	-	MAN SE	27, 28,			
2010	34	37		29	27.354	47.669	57,4
2012	-	-	McDonald's-Gruppe	56			
2010	66	-	Deutschland		13.825	400.000	3,5
2012	-	-	EDEKA Nordbayern-Sachsen-	46, 47	9.493	9.493	100,0
2010	81	-	Thüringen eG		11.557	11.557	100,0
2012	-	-	Nokia-Gruppe Deutschland	26, 61	5.934	112.256	5,3
2010	87	-			11.243	132.427	8,5
2012	-	52	Roche-Gruppe Deutschland	20, 21,	9.123	82.089	11,1
2010	90	59		32, 46	11.011	80.653	13,7
2012	-	-	Heidelberger Druckmaschinen	28	9.730	14.215	68,4
2010	91	-	AG		10.945	15.828	69,1
2012	-	46	Landesbank Baden-	64	10.035	11.642	86,2
2010	94	44	Württemberg		10.880	13.061	83,3
2012	-	-	HOCHTIEF AG	41, 42,	10.108	79.987	12,6
2010	97	-		43, 71	10.590	70.657	15,0
2012	-	-	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG	29			
2010	99	38			10.529	12.722	82,8
2012			Insgesamt			10.383.486	34,4
2010					3.574.462	9.962.758	34,6

¹ Als Ordnungskriterium wurde die Zahl der im Inland Beschäftigten zum Bilanzstichtag, gemessen in Vollzeitäquivalenten herangezogen, wobei die Bilanzstichtage der einzelnen Unternehmen in einigen Fällen nicht übereinstimmen. Nicht alle Unternehmen haben der Monopolkommission die entsprechenden Daten zur Verfügung gestellt. In einigen Fällen musste daher auf die Jahresdurchschnitte sowie die Kopfzahl ausgewichen werden. Verzerrungen der Inlandsrelationen können sich in den Fällen ergeben, in denen z. B. die Inlandsangabe auf Grundlage von Vollzeitäquivalenten, die entsprechende Konzernbeschäftigung als Kopfzahl dargestellt werden.

Im Falle der Aldi- und Schwarz-Gruppe wurde zur Ermittlung der Zahl der Beschäftigten im Berichtsjahr 2012 auf Presseverlautbarungen zurückgegriffen. Bei mit einem * versehenen Angaben handelt es sich um Näherungswerte. Aufgrund fehlender Informationen konnten nicht alle potenziell zum Untersuchungskreis zählenden Unternehmen erfasst werden. So ist anzunehmen, dass, gemessen an den Beschäftigten der inländischen Konzernteile, unter anderem die Mc Donald's-Gruppe Deutschland weiterhin zum Kreis der „100 Größten“ zählt. Zu Anmerkungen, die Umfirmierungen und Umstrukturierungen von Unternehmen und Konzernen betreffen, vgl. die Fußnoten zu Tabelle II.1 des Hauptgutachtens.

² Statistisches Bundesamt, Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Es werden jeweils nur die Wirtschaftszweige auf der Gliederungsebene der 88 Abteilungen angeführt, die einen erheblichen Anteil an den Unternehmensumsätzen haben

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle II.2A: Aufschlüsselung der nach Beschäftigten und der nach Wertschöpfung 100 größten Unternehmen 2012 nach Wirtschaftsbereichen

<i>Wirtschaftsbereich¹</i>	<i>Anzahl der Unternehmen</i>		<i>Anteil an den „100 Größten“ (%)²</i>		<i>Mittelwert</i>	
	<i>Be-schäftigte</i>	<i>Wert-schöpfung</i>	<i>Be-schäftigte</i>	<i>Wert-schöpfung</i>	<i>Be-schäftigte</i>	<i>Wertschöpfung (Mio. EUR)</i>
Produzierendes Gewerbe	50	57	47,6	61,5	33.998	3.123
Handel	20	9	20,2	6,7	36.116	2.170
Verkehr und Dienstleistungen	19	19	24,9	21,2	46.916	3.225
Kreditgewerbe	4	9	3,7	7,0	32.911	2.249
Versicherungsgewerbe	7	6	3,6	3,5	18.458	1.705
Alle Unternehmen	100	100	100,0	100,0	35.745	2.893

¹ Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche.

² Auf eine Nachkommastelle gerundete Werte.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle II.3A: Entwicklung des Geschäftsvolumens der 50 größten sowie aller Industrieunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2012

<i>Jahr</i>	<i>Geschäftsvolumen der 50 größten Industrieunternehmen¹</i>		<i>Geschäftsvolumen aller Industrieunternehmen²</i>		<i>Anteil (%)</i>
	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	<i>(Mio. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	
1978	213.605		690.109		30,95
1980	268.411	25,7	860.757	24,7	31,18
1982	311.519	16,1	933.538	8,5	33,37
1984	340.817	9,4	1.025.625	9,9	33,23
1986	339.241	- 0,5	1.053.600	2,7	32,20
1988	353.405	4,2	1.110.363	5,4	31,83
1990	415.409	17,5	1.279.547	15,2	32,47
1992	450.590	8,5	1.404.482	9,8	32,08
1994	432.984	- 3,9	1.571.877	11,9	27,55
1996	474.970	9,7	1.614.278	2,7	29,42
1998	501.506	5,6	1.737.344	7,6	28,87
2000	588.096	17,3	1.904.448	9,6	30,88
2002	591.022	0,5	1.920.673	0,9	30,77
2004	617.322	4,4	1.923.795	0,2	32,09
2006	733.110	18,8	2.201.428	14,4	33,30
2008	774.526	5,6	2.453.103	11,4	31,57
2010	761.192	-1,7	2.389.821	-2,6	31,85
2012	930.160	22,2	2.672.485	11,8	34,81

¹ Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen.

² Die angegebenen Werte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte B (Bergbau), C (Verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Baugewerbe) gemäß Umsatzsteuerstatistik. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße seit dem Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)) beruht. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu den Vorperioden nur eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle II.4A: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Handelsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2012

Jahr	Geschäftsvolumen der zehn größten Handelsunternehmen ¹		Geschäftsvolumen aller Handelsunternehmen ²		Anteil (%)
	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	
1978	35.119		463.826		7,57
1980	39.418	12,2	546.420	17,8	7,21
1982	44.727	13,5	580.607	6,3	7,70
1984	46.557	4,1	633.944	9,2	7,34
1986	45.434	-2,4	659.357	4,0	6,89
1988	52.490	15,5	719.494	9,1	7,30
1990	59.780	13,9	864.177	20,1	6,92
1992	69.931	17,0	992.667	14,9	7,04
1994	81.696	16,8	1.113.426	12,2	7,34
1996	96.249	17,8	1.157.635	4,0	8,31
1998	104.174	8,2	1.223.087	5,7	8,52
2000	117.591	12,9	1.328.683	8,6	8,85
2002	126.432	7,5	1.332.984	0,3	9,48
2004	152.447	20,6	1.402.169	5,2	10,87
2006	160.980	5,6	1.572.236	12,1	10,24
2008	168.291	4,5	1.700.475	8,2	9,90
2010	165.050	-1,9	1.652.601	-2,8	9,99
2012	174.261	5,6	1.825.774	10,5	9,54

¹ Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen.

² Die angegebenen Werte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse des Wirtschaftsabschnittes G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) gemäß Umsatzsteuerstatistik. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße seit dem Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)) beruht. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu den Vorperioden nur eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle II.5A: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2012

Jahr ¹	Geschäftsvolumen der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen ²		Geschäftsvolumen aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen ³		Anteil (%)
	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	
1978	11.445		146.098		7,83
1980	14.224	24,3	180.683	23,7	7,87
1982	16.065	12,9	204.646	13,3	7,85
1984	17.794	10,8	229.685	12,2	7,75
1986	17.036	-4,3	262.134	14,1	6,50
1988	18.284	7,3	309.283	18,0	5,91
1990	20.900	14,3	391.796	26,7	5,33
1992	23.673	13,3	484.864	23,8	4,88
1994	81.845	245,7	534.455	10,2	15,31
1996	86.603	5,8	602.533	12,7	14,37
1998	101.194	16,8	680.692	13,0	14,87
2000	120.681	19,3	769.028	13,0	15,69
2002	124.571	3,2	839.087	9,1	14,85
2004	124.663	0,1	854.586	1,8	14,59
2006	134.563	7,9	963.580	12,8	13,96
2008	132.791	-1,3	1.030.944	7,0	12,88
2010	124.388	-6,3	952.529	-7,6	13,06
2012	133.172	7,1	975.326	2,4	13,65

¹ Die außergewöhnliche Umsatzsteigerung der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen zwischen 1992 und 1994 ist auf die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen der ehemaligen Deutschen Bundespost sowie der Deutschen Bahn AG in die Untersuchung zurückzuführen.

² Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen.

³ Die angegebenen Wert entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte H (Verkehr und Lagerei), J (Information und Kommunikation), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen), R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) sowie S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) gemäß Umsatzsteuerstatistik. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße seit dem Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)) beruht. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu den Vorperioden nur eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle II.6A: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Kreditinstitute im Zeitraum 1978 bis 2012

<i>Jahr</i>	<i>Geschäftsvolumen der zehn größten Kreditinstitute¹</i>		<i>Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute²</i>		<i>Anteil (%)³</i>
	<i>(Mrd. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	<i>(Mrd. EUR)</i>	<i>Veränderung zur Vorperiode (%)</i>	
1978	385,9		1.035,2		37,28
1980	451,6	17,0	1.222,8	18,1	36,93
1982	507,7	12,4	1.417,4	15,9	35,82
1984	593,9	17,0	1.622,8	14,5	36,60
1986	683,4	15,1	1.866,7	15,0	36,61
1988	793,1	16,1	2.125,9	13,9	37,31
1990	1.009,7	27,3	2.800,7	31,7	36,05
1992	1.216,2	20,5	3.204,6	14,4	37,95
1994	1.570,4	29,1	3.782,0	18,0	41,52
1996	2.029,4	29,2	4.618,1	22,1	43,94
1998	2.696,7	32,9	5.805,7	25,7	48,72
2000	3.554,8	31,8	7.035,2	21,2	52,00
2002	3.508,7	-1,3	7.276,3	3,4	50,38
2004	3.564,2	1,6	7.527,7	3,5	47,74
2006	4.030,4	13,1	8.099,9	7,6	51,26
2008	5.205,8	29,2	8.575,6	5,9	50,13
2010	4.103,4	-21,2	9.481,3	10,6	49,16
2012	3.843,2	-6,3	9.294,0	-2,0	56,28

¹ Die Angaben beziehen sich auf die konsolidierte Bilanzsumme der inländischen Konzernbereiche.

² Vgl. Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, Januar 2014, S. 106. Die Deutsche Bundesbank ermittelt die Bilanzsummen anhand der Einzelabschlüsse der Kreditinstitute.

³ Ab 1998 bezieht sich der Anteil auf die unkonsolidierte Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute. Bis einschließlich 1996 wurde der Anteil anhand der konsolidierten Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute ermittelt.

Quelle: Eigene Erhebungen

Tabelle II.7A: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Versicherungskonzerne im Zeitraum 1978 bis 2012

Jahr	Geschäftsvolumen der zehn größten Versicherungsunternehmen ¹		Geschäftsvolumen aller Versicherungsunternehmen ²		Anteil (%) ³
	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	
1978	16.624				
1980	20.872	25,6			
1982	24.220	16,0			
1984	26.555	9,6			
1986	29.957	12,8			
1988	34.767	16,1			
1990	38.668	11,2	93.435		41,38
1992	53.590	38,6	114.698	22,8	46,72
1994	68.157	27,2	138.942	21,1	49,05
1996	69.765	2,4	150.338	8,2	46,41
1998	84.215	20,7	159.128	5,8	55,55
2000	93.989	11,6	175.060	10,1	57,84
2002	110.448	17,5	195.520	11,7	60,01
2004	109.067	-1,3	213.599	9,2	59,33
2006	114.792	5,3	217.018	1,6	61,42
2008	119.055	3,7	213.992	-1,4	62,64
2010	132.092	11,0	229.271	7,1	59,62
2012	137.713	4,2	242.036	5,6	59,11

¹ Die Angaben beziehen sich auf die konsolidierten Beitragseinnahmen der inländischen Konzernbereiche.

² Quelle: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen 2012, S. 11. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelt das Beitragsvolumen aller Versicherungsunternehmen anhand von Einzelabschlussdaten.

³ Bis einschließlich 1996 wurde der Anteil anhand der konsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne ermittelt. Ab 1998 errechnet sich der Anteil anhand der unkonsolidierten inländischen Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne.

Quelle: Eigene Erhebungen